

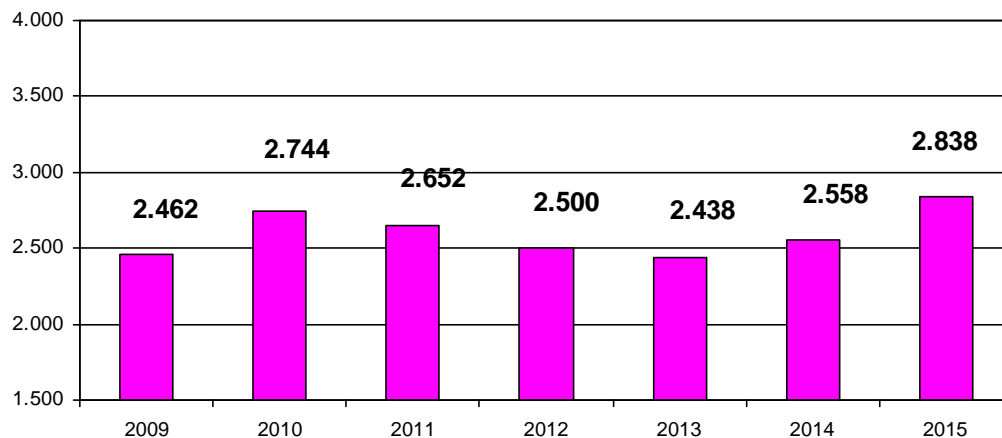


# Presseinformation

Dienstag, 10. Mai 2016

## Unfallzahlen auf der mittelhessischen Autobahn - Unfallzahlen deutlich gestiegen

Die Gesamtzahl der Unfälle im Bereich der Polizeiautobahnstation Mittelhessen, die circa 190 Autobahnkilometer betreut – unter anderem die Hauptverkehrsadern A 5 und A 45 – ist im vergangenen Jahr um 10,95 % auf 2.838 Verkehrsunfälle deutlich angestiegen. Bei den landes- und bundesweiten Unfallzahlen der Verkehrsunfallstatistiken 2015 waren ebenfalls Zuwächse festzustellen.



Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Personen verletzt wurden, stieg um etwa 10% - von 337 auf 370- an. Bei diesen 370 Unfällen wurden 616 Menschen verletzt. Das sind 8,6 % mehr als 2014. Die Zahl der Unfalltoten stieg von 5 auf 8, die Zahl der Schwerverletzten erhöhte sich von 80 auf 86 und bei der Zahl der Leichtverletzten war ein Zuwachs von 482 auf 522 zu verzeichnen.

Der größte Teil der von der mittelhessischen Autobahnpolizei betreuten Strecken befindet sich im Landkreis Gießen (38,5 %). Dahinter folgen der Wetteraukreis (30,42 %) und der Lahn-Dill-Kreis (26,2%). Im Kreis Marburg-Biedenkopf gibt es keine Autobahn.

	Mittelhessen -Gesamt-	Landkreis Gießen	Wetteraukreis	Lahn-Dill- Kreis
Verkehrsunfälle Gesamt:	2.838	837 (29,4%)	882 (31%)	891 (31,4%)
Getötete Personen:	8	4	0	3
Schwerverletzte:	86	39	31	9
Leichtverletzte:	522	203	202	48
Mit Drogen / Alkohol:	16	4	8	4

Zu ergänzen ist, dass die Streckenanteile des Wetteraukreises, des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Gießen insgesamt nicht bei 100 % liegen. Dies liegt daran, dass die Polizei-autobahnstation Mittelhessen im nördlichen und im südlichen Bereich der A 5 für Abschnitte, die sich im Vogelsbergkreis sowie im Hochtaunuskreis bzw. in Frankfurt befinden, zuständig sind. Aus diesem Grund ergibt die Addition bei den Unfallzahlen (s.o.) nicht die Gesamtzahl der Unfälle.

Hauptunfallursachen waren „zu geringer Abstand“ (22,5%), die „überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit“ (20,9%) und das „falsche Überholen“ (18,9%). Die meisten Unfälle ereigneten sich an den Werktagen und in der Zeit zwischen 06.00 und 20.00 Uhr. Erfreulich ist, dass die Unfälle, die unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen verursacht wurden, weiter mit etwa 1,6 % auf einem niedrigen Stand sind. Einen hohen Anteil (etwa ein Viertel) an der Gesamtzahl machen weiter die sogenannten Baustellenunfälle aus.

Auffällig ist auch, dass die Lastkraftwagen im Vergleich zum Verkehrsaufkommen (ca. 13%) überproportional hoch (etwa 38 %) an Unfällen beteiligt waren. In über 70 % dieser 1.085 Unfälle wurden Lkw-Fahrer als Unfallverursacher festgestellt. Insgesamt wurden bei den LKW-Unfällen 156 Menschen verletzt, davon 26 schwer. Unfalltote waren zum Glück in diesem Zusammenhang im Jahr 2015 nicht zu beklagen.

Der Anteil der Unfallbeteiligung von Senioren im Alter von über 65 Jahren ist weiterhin unauffällig. Sie sind an 285 Unfällen, circa 10 Prozent aller Unfälle, beteiligt und haben von diesen 162 Unfälle verursacht (=56,8 %). Auch eine gesonderte Betrachtung der Altersgruppe der über 75 jährigen führt zu keinen Auffälligkeiten. Die Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen ist auch auf den mittelhessischen Autobahnen deutlich über ihrem Bevölkerungsanteil von rund 9 % als Verursacher an Verkehrsunfällen beteiligt.

Bei alkoholbedingt verursachten Unfällen hingegen gibt es bei dieser Altersgruppe, die durch das Projekt **verkehrs**sicher-in-Mittelhessen und die Aktion BOB besonders im Focus steht, keine Auffälligkeiten.

Im vergangenen Jahr konnten auf der Autobahn von den 364 „Unfallfluchten“ 208 aufgeklärt werden. Dies entspricht etwa 57 Prozent.

Im Zuge der Geschwindigkeitsüberprüfungen wurden im vergangenen Jahr 3.020 Fahrverbote verhängt. Bei solchen Kontrollen, die stationär durchgeführt wurden, mussten etwas über 42.000 Ordnungswidrigkeitsanzeigen eingeleitet und ca. 12.000 Verwarnungen ausgesprochen werden. Auch die Zahl der insgesamt etwa 7.000 kontrollierten Fahrzeuge im Jahr 2015 zeigt auf, dass die Verkehrsüberwachung auf den mittelhessischen Autobahnen weiter sehr hoch ist.

Im Jahr 2016 werden die eingeleiteten und der Unfallentwicklung angepassten Maßnahmen fortgeführt.

Jörg Reinemer  
Pressesprecher